Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 97 (1988)
Heft: 4

Artikel: Rotkreuzgeschichte : von Solferino bis ... Monthey
Autor: F.C.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975884

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUBILÄUM

Rotkreuzgeschichte

Von Solferino bis ... Monthey

125 Jahre sind eine lange Zeit, in der die Welt unglaubliche Veränderungen durchgemacht hat. Die Rotkreuzidee hat mit der Entwicklung Schritt gehalten und ist heute aktueller denn je.

Solferino, 24. Juni 1859: 170 000 Franzosen und 150 000 Österreicher stiessen hier in einer blutigen Schlacht zusammen. Am Abend blieben auf dem Schlachtfeld 40 000 Tote und Verwundete zurück. Der Sanitätsdienst der siegreichen Franzosen war hoffnungslos überfordert, und die verletzten Soldaten mussten unter primitivsten Bedingungen ums Überleben kämpfen.

In ganz Europa entstanden nach 1863 Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege. In der Schweiz wurde 1866 der «Hülfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien» gegründet, der sich während des deutsch-französischen Krieges von 1870-1871 der bei Les Verrières über die Schweizer Grenze strömenden Bourbaki-Armee annahm.

fc.Vor 125 Jahren gründete Henry Dunant zusammen mit vier andern Genfern die Internationale Rotkreuzbewegung, die heute das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften sowie die in ihr zusammengeschlossenen 145 nationalen Gesellschaften, darunter das Schweizerische Rote Kreuz, umfasst.

Am 9. Februar 1863 bestimmte die Genfer Gemeinnützige Gesellschaft einen Ausschuss, der die von Henry Dunant in seinem Buch «Eine Erinnerung an Solferino» gemachten Vorschläge prüfen sollte. Die Schlacht von Solferino in Oberitalien am 24. Juni 1859 hatte über 40 000 Verwundete gefordert, die unversorgt auf dem Schlachtfeld zurückblieben. Der junge Genfer Kaufmann half spontan den Opfern beider Lager und erkannte dabei die Notwendigkeit eines weltweiten Hilfswerkes. Im Buch, das er drei Jahre später in Erinnerung an die blutigen Ereignisse schrieb, rief er alle Länder dazu auf, nationale Hilfsvereine zur freiwilligen und unparteilichen Verwundetenpflege ins Leben zu rufen und eine rechtsverbindliche Übereinkunft zu treffen.

Ein verletzter Matrose wird im Winter 1934 in Leningrad zur Erste-Hilfe-Station für ausländische Seeleute getragen. Die Sowjetunion ist eines der wenigen Länder, in denen das Rote Kreuz und der Rote Halbmond nebeneinander verwendet werden. Der Rote Halbmond ist seit 1929 als Schutzzeichen anerkannt. Er wurde erstmals im russisch-türkischen Krieg von 1876 von den ottomanischen Truppen verwendet, da sie das Kreuz als christliches Symbol ansahen.

Zwei Konferenzen und ein Abkommen

Am 17. Februar 1863 trat das sogenannte «Fünfer-Komitee», das spätere IKRK, erstmals unter dem Vorsitz von General Guillaume-Henri Dufour zusammen. Es gehörten ihm neben Henry Dunant der Jurist Gustave Moynier, Präsident der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft, und die beiden Kriegschirurgen Théodore Maunoir und Louis Appia an. Dem Fünfer-Komitee gelang es, einen internationalen Kongress nach Genf einzuberufen, der am 29. Oktober 1863 die Empfehlung aussprach, in allen Ländern Hilfsgesellschaften zur Verwundetenpflege durch Freiwillige zu schaffen. Als Schutzzeichen wurde das rote Kreuz auf weissem Feld angenommen. Am 22. August 1864 schloss eine Staatenkonferenz das erste Genfer Rotkreuz-Abkommen zum Schutz der Verwundeten im Feld.

Entwicklung zur weltweiten Bewegung

Schon bald nach dem 29. Oktober 1863, der als eigentliches Gründungsdatum des Roten Kreuzes in die Geschichte eingegangen ist, entstanden die ersten nationalen Rotkreuzgesellschaften. In Bern gründete General Dufour zusammen mit Bundesrat Jakob Dubs am 17. Juli 1866 das Schweizerische Rote Kreuz. Auf amerikanische Initiative wurde 1919 ein Weltbund aller Gesellschaften, die heutige Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Genf, gegründet. 1928 kam es schliesslich zum Zusammenschluss aller Rotkreuz-Institutionen im Internationalen Roten Kreuz, der heutigen Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

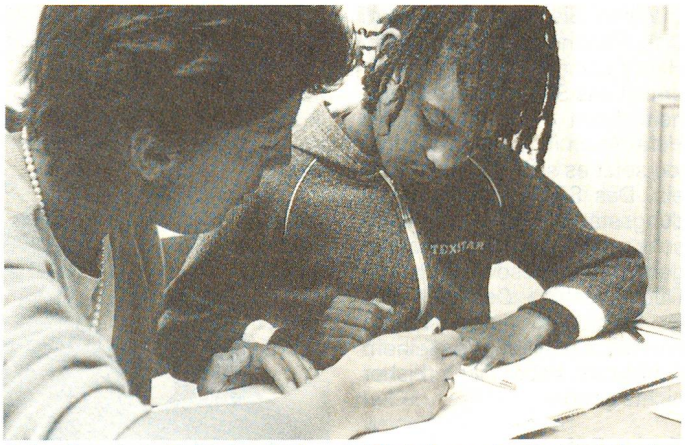
Vielfältiges Wirken in Friedenszeiten

Über die Pflege von Verwundeten hinaus erfüllen die

Kriege, Kampftechniken und Waffen haben sich seit Abschluss des ersten Genfer Abkommens verändert. Das humanitäre Völkerrecht trägt dieser Entwicklung Rechnung. Heute schützen vier Genfer Abkommen und zwei Zusatzprotokolle alle militärischen und zivilen Opfer internationaler und nicht-internationaler Konflikte.

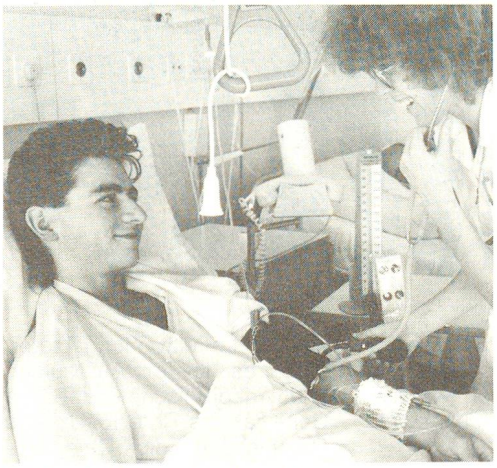
Oktober 1986: Nach dem schweren Erdbeben in San Salvador suchen Rettungsmannschaften des Salvadorianischen Roten Kreuzes in den Trümmern nach Überlebenden. In seiner «Erinnerung an Solferino» sah Henry Dunant bereits vor, dass die Hilfsgesellschaften «bei Epidemien oder Naturkatastrophen ... grosse Dienste leisten» können. Für die Hilfe in Friedenszeiten sind heute die Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und die in ihr zusammengeschlossenen nationalen Gesellschaften zuständig.

Die nationalen Rotkreuzgesellschaften erfüllen neben der Nothilfe eine Vielzahl von anderen Aufgaben. So betreut das Schweizerische Rote Kreuz in zahlreichen Ländern Aufbau- und Entwicklungsprojekte, mit denen es die Lebenssituation der betroffenen Bevölkerung dauerhaft verbessern möchte.



Seit Jahrzehnten hilft das SRK auch Flüchtlingen in aller Welt. In der Schweiz ist es verantwortlich für die Fürsorge und die Betreuung der anerkannten Flüchtlinge. Daneben erfüllt es im Auftrag von Bund, Kantonen und Gemeinden Betreuungsaufgaben für Asylsuchende.

nationalen Rotkreuzgesellschaften seit langem schon in Friedenszeiten eine Vielfalt von Aufgaben zugunsten von Kranken, Verunfallten, Behinderten, Betagten, Jugendlichen, Bedrängten, Verlassenen, Flüchtlingen, Bedürftigen und Opfern von Katastrophen. So ist auch das SRK mit seinen 80 000 Mitgliedern und 20 000 Helfern längst nicht mehr nur in der freiwilligen Sanitätshilfe, sondern in einem weiten medizinischen und sozialen Bereich tätig: Krankenpflege, Sozialarbeit, Blutspendedienst, Rettungswesen, Flüchtlingsarbeit sowie Nothilfe, Aufbau- und Entwicklungsarbeit in 40 Ländern. □



Die Ausbildung in Krankenpflege und anderen Gesundheitsberufen gehört zu den ältesten und wichtigsten Aufgaben des SRK. Heute sind 127 Schulen vom SRK anerkannt, die insgesamt 150 Ausbildungsprogramme anbieten.

Monthey, 22. Juli 1986: Im Jugendrotkreuzlager treffen sich Behinderte und Nichtbehinderte zu gemeinsamen Ferien. Das Jugendrotkreuz will die Jungen in die Tätigkeit des SRK einbeziehen. Es organisiert auch Lager mit Flüchtlingen und Arbeitseinsätze in der Schweiz. Die Jugend ist die Zukunft des Roten Kreuzes.

(Bilder: IKRK, Musée d'art et d'histoire de Genève, Baltazar Ventura, Kurt Bolliger, Michel Bührer, Markus Niederhauser, Liliane de Toledo)